

Das Buch spielt im 17. Jahrhundert und schildert das Leben der drei Kinder des Fischers Auge Ogesen Dörte Oge und Jess. Dörte ist schon zwölf, Oge sechs und Jess zwei Jahre alt. Sie leben mit ihren Eltern im Nordfriesischen Ort Deeßbell. Als Oge sechs geworden ist, kommt er zum Küster Jan Harks in den Schulunterricht. Dieser erkennt schnell sein Zeichen- und Maltalent und fördert es nach Kräften. Seine Schwester Dörte kommt mit dreizehn als Küchenmagd in die Dienste des Stallers Steensen, der als Landvogt des Herzogs von Schleswig im Nachbarort Naibell residiert. Mit dreizehn wird Oge Zeuge in einem Mordprozess, den der Richter des Herzogs in Naibell führt. Die Enthauptung des Mörders erlebt er mit, macht davon Zeichnungen und daraus Holzschnitte, die zu machen der Küster ihm beigebracht hat. Kurz danach erhält er das Angebot des Hofmalers des Herzogs, sein Schüler zu werden und kommt im November 1609 nach Schleswig.

Dörte lernt in Naibell den Bauernsohn Jörn kennen, der sich als Stallerknecht verdingt hat, und verliebt sich in ihn. In Schleswig ist ihr Bruder Oge unsterblich in die Tochter des Hofmalers Julia verliebt, lernt aber gleichzeitig seine spätere Frau Anke kennen, die in der Küche des Herzogschlusses das Kochen erlernt. Er macht schnell große Fortschritte im Malen und sein Meister schickt ihn mit vierzehn zusammen mit seiner Tochter Julia in den Unterricht einer adligen Dame, wo er Latein und Mathematik, später auch Dänisch lernt. Dort macht er Bekanntschaft mit Israel, dem Sohn eines jüdischen Viehhändlers.

In Naibell heiratet seine Schwester Dörte den Bauernsohn Jörn. Es wird eine große nordfriesische Hochzeit mit allen überlieferten Traditionen. Der kleine Jess kommt in die Schule zum Küster Jan Harks und hilft seinen Eltern schon fleißig beim Bearbeiten der gefangenen Fische. Oge hat seine Zeit als Schüler des Hofmalers beendet und wird nun sein Gehilfe. In Naibell und Deeßbell bemüht sich der Staller Steensen, die Bauern wehrhaft zu machen, denn es ereignen sich an der Schleswig-Hosteinischen Westküste immer wieder Überfälle durch Seeräuber. Er kauft bei

einem Waffenschmied in Schleswig Gewehre und Kanonen ein und befestigt den Hafen von Deeßbell. In Schleswig lernt Oge bei einem Soldaten des Herzogs Reiten und Schießen.

Bei einem Seeräuberüberfall auf Deeßbell, der erfolgreich abgewehrt werden kann, wird der inzwischen dreizehnjährige Jess entführt und gezwungen auf einem Seeräuberschiff als Küchenjunge zu arbeiten. Nach mehreren Monaten gelingt es seinem Bruder Oge, ihn zu befreien. Dörte hat inzwischen einen Jungen geboren und erwartet nun schon ihr zweites Kind.

Des Hofmalers Tochter Julia hat den Sekretär des Herzogs geheiratet, der, eigentlich homosexuell, vom Herzog auf Drängen des Bischofs von Schleswig zu dieser Heirat genötigt wurde. Sie wird todunglücklich als ihr Mann sie betrunken zu vergewaltigen versucht und flüchtet sich in ihr Elternhaus in die Arme von Oge. Israel und Oge setzen daraufhin den Sekretär mit Hilfe einer von Oge angefertigten Zeichnung, umgewandelt in eine Radierung so unter Druck, daß Julia ein erträgliches Leben im Palast des Sekretärs ermöglicht wird.

Der Hofmaler ist inzwischen in seine Heimat, die Niederlande zurückgekehrt und hat Oge vorher dem Herzog als seinen Nachfolger empfohlen. Julia wird durch eine Intrige ihres Mannes als Hexe und Teufelsbuhlin angeklagt. Es gelingt Oge und Israel, sie aus dem Gefängnis zu befreien und sie mit ihrem Sohn, dessen Vater Oge ist, was er aber nicht wahrhaben will, nach Naibell zu bringen, von wo aus sie mit Oges Bruder Jess mit mit einem schnellen Boot nach den Niederlanden zu ihren Eltern segelt.

Der dreißig jährige Krieg, 1618 in Süddeutschland und Böhmen ausgebrochen, erreicht nun auch Norddeutschland. Dänemarks König Christian IV landet in Mecklenburg und versucht, die inzwischen wieder gezwungenermaßen zum katholischen Glauben konvertierten Bürger erneut für die evangelische Sache zu gewinnen. Ihm entgegen tritt der kaiserliche Feldherr Graf Tilly, der den Dänenkönig in der Schlacht bei Lutter am Barenberge im Jahre 1626 vernichtend schlug.

Christian IV flüchtet auf die dänischen Inseln und sorgt dafür, dass keine größeren Schiffe an der Ostküste von Schleswig-Holstein und Jütland zurückbleiben. Kurz danach überfluten die Landsknechtsheere von Tilly und Wallenstein das Land. Es wird gestohlen, vergewaltigt und gemordet bis hinauf nach dem Norden Jütlands. Es gelingt aber den beiden Feldherren nicht, auf die dänischen Inseln überzusetzen, weil ihnen große Schiffe fehlen.

Herzog Friedrich hat auf Oges Anraten den Feldherrn Tilly wie einen Befreier empfangen, wodurch für das Herzogtum Schlimmeres verhindert werden kann. Insgeheim aber kämpfen die schleswigschen Männer im Untergrund gegen die Landsknechtshaufen. Als diese auch in Nordfriesland einfallen wollen, werden sie blutig abgeschlagen, weil Oge und seine Landsleute überlegene Waffen besitzen, die ein genialer Waffenschmied in Schleswig erfunden hat.

In den schwer zugänglichen Eidersümpfen liegen noch zwei Kriegsschiffe des Herzogs. Als die Nachricht eintrifft, daß ein wallensteinscher Oberst in Hamburg Hansekoggen aufkauft, um sie in die Ostsee zu bringen, befiehlt der Herzog den beiden Schiffen, auszulaufen und die Koggen abzufangen. Oge und Israel überbringen den beiden Kapitänen den Befehl des Herzogs und fahren selbst mit durch die Eidermündung hinaus auf die Nordsee. Es gelingt, die Koggen vor Sylt anzuhalten und zu besetzen. Oge segelt nun mit den Koggen um das Kattegatt herum zur dänischen Insel Seeland, wo er die Koggen König Christian übergibt. Er wird daraufhin in den Rang eines dänischen Obersten erhoben und reitet mit dem Gefolge des Königs nach Kopenhagen, wo er einige angenehme Tage verbringt.

Er kehrt dann nach Schleswig zurück, wird aber kurz darauf von König Christian um Rat gebeten, wie es gelingen könnte, die Landsknechtshaufen aus Dänemark zu vertreiben. Entgegen dem Rat der königlichen Generäle, die die offene Feldschlacht wollen, empfiehlt Oge in Mecklenburg an Land zu gehen und nach Westen zu marschieren. Sein Kalkül ist es, dass Tilly und Wallenstein sich

dann nach Süden wenden um die Reevangelisierung der gewonnenen Gebiete in Mecklenburg und Niedersachsen zu verhindern. Er empfiehlt weiter, die offene Feldschlacht zu vermeiden, und sich langsam vor den Truppen der beiden Feldherrn zurückzuziehen, um dann am Schluss wieder auf die Schiffe zu gehen und zurückzusegeln. Sein Plan gelingt und die Belohnung des Königs macht ihn zum reichen Mann. Er hat inzwischen 1629 als dänischer Oberst die auf Sylt marodierenden dänischen Truppen diszipliniert, und die Stadt Husum von den Wallensteinschen befreit.

Der katholische Kaiser in Wien stimmt nach langen Verhandlungen einem Friedensvertrag mit Dänemark zu. Damit ist der Krieg auch für die dänischen Herzogtümer Schleswig und Holstein beendet. Nach der Teilnahme an einem großen Friedensfest in Kopenhagen gemeinsam mit Anke und Israel mit seiner Frau Alida heiraten Oge und Anke im Juli 1629 in Naibell. Es wird eine Doppelhochzeit, auch Oges Bruder Jess heiratet.